

BIOGRAPHIE – Jochen Biganzoli

Jochen Biganzoli wurde in Kaiserslautern geboren und lebt heute in Bremen. Er studierte Theater- und Musikwissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg. Seine Lehrzeit als Regieassistent absolvierte er am Badischen Staatstheater in Karlsruhe und am Theater Bremen. Neben seiner Tätigkeit am Theater unterrichtete er an der Hochschule für Künste in Bremen und an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg.

Nach ersten erfolgreichen Inszenierungen in Bremen wurde er Oberspielleiter und Spartenleiter des Musiktheaters am Kleist Theater in Frankfurt (Oder). Seit 1999 ist er freiberuflich tätig und hat erfolgreich an den verschiedensten Theatern gearbeitet, u.a. in Detmold, Pforzheim, Flensburg, Augsburg, Gera, Osnabrück, Regensburg, Halle, Kopenhagen, Barcelona, Hamburg, Leipzig, Dresden.

Im Juni 2010 eröffnete Jochen Biganzoli die Schumann-Tage der Stadt Zwickau, zum 200. Geburtstages von Robert Schumann, mit seiner Inszenierung der selten gespielten Oper GENOVEVA. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Oper Leipzig inszenierte er im Oktober 2010 DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG. Bei der Kritiker-Umfrage der Zeitschrift Opernwelt 2011 wurden DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG (Oper Leipzig) und GENOVEVA (Theater Plauen Zwickau) nominiert.

Im September 2013 debütierte Jochen Biganzoli erfolgreich an der Hamburgischen Staatsoper und inszenierte dort DER MEISTER UND MARGARITA von York Höller. Für diese Inszenierung hat Jochen Biganzoli den Rolf Mares Preis 2014 der Hamburger Theater in der Kategorie ‚Herausragende Inszenierung‘ verliehen bekommen. Im Mai 2015 inszeniert er TANNHÄUSER am Theater Bielefeld, diese Inszenierung wurde sowohl in der Autoren-Umfrage der Zeitschrift DIE DEUTSCHE BÜHNE 2015 als auch in der Kritiker-Umfrage der OPERNWELT 2015 nominiert.

Für seine Inszenierung von Dmitri Schostakowitschs „Lady Macbeth von Mzensk“ am Theater Lübeck im März 2016 wurde er für den deutschen Theaterpreis DER FAUST 2016 in der Kategorie ‚Regie Musiktheater‘ nominiert.

Im Mai 2016 folgte das erfolgreiche Debüt an der Semperoper in Dresden mit MATHIS DER MALER. Im November 2016 inszenierte Jochen Biganzoli TOSCA an der Oper Halle. 2018 inszenierte er dort seine erste Händel-Oper „Berenice“ bei den Händelfestspielen. Die Fortsetzung seiner Arbeiten in Lübeck war 2017 mit „Der Ferne Klang“ und 2018 „Freischütz“. „Der Ferne Klang“ wurde in der Saisonbilanz 2018 DER DEUTSCHEN BÜHNE in der Kategorie BÜHNE/RAUM/KOSTÜM nominiert. „Der Ferne Klang“ und „Freischütz“ wurden jeweils im Jahrbuch der OPERNWELT 2018 und 2019 in der Kategorie BESTE AUFFÜHRUNG nominiert. 2017 inszenierte er eine szenische Version der „h-moll Messe“ von J.S. Bach am Theater Regensburg.

2019 folgte am Theater Hagen mit sehr großem Erfolg „Tristan und Isolde“. In der aktuellen Autorenumfrage in DIE DEUTSCHE BÜHNE wurde TRISTAN UND ISOLDE, in „Jochen Biganzolis radikal gedachter und verblüffend stimmiger Inszenierung“ als „herausragender Regiebeitrag zur aktuellen Entwicklung der Oper“ nominiert. Auch für diese Inszenierung wurde er für den deutschen Theaterpreis DER FAUST 2020 in der Kategorie ‚Regie Musiktheater‘ nominiert.

Im Herbst 2020 inszenierte er „Cardillac“ am Theater Hagen, dort folgte im Juni 2021 die Premiere von The Turn of the Screw. Im Dezember 2021 folgte das Debüt am Staatstheater Kassel mit der Inszenierung des WEIHNACHTSORATORIUM von J.S. Bach. Im Januar 2022 hatte TRISTAN UND ISOLDE auch seine Premiere an der Oper Halle.

Die Inszenierung von „Faust – Margarethe“ am Staatstheater Augsburg, die im März 2020 auf Grund der Corona-Maßnahmen abgesagt wurde, hatte im Januar 2022 Premiere.